Pfahlbau – Weltkulturerbe

Bilder und Informationen zu den Arbeiten der Archäologen im Attersee

Zur Verfügung gestellt durch: Mag. phil. Archäologe Herrn Cyril Dworsky, Triton.

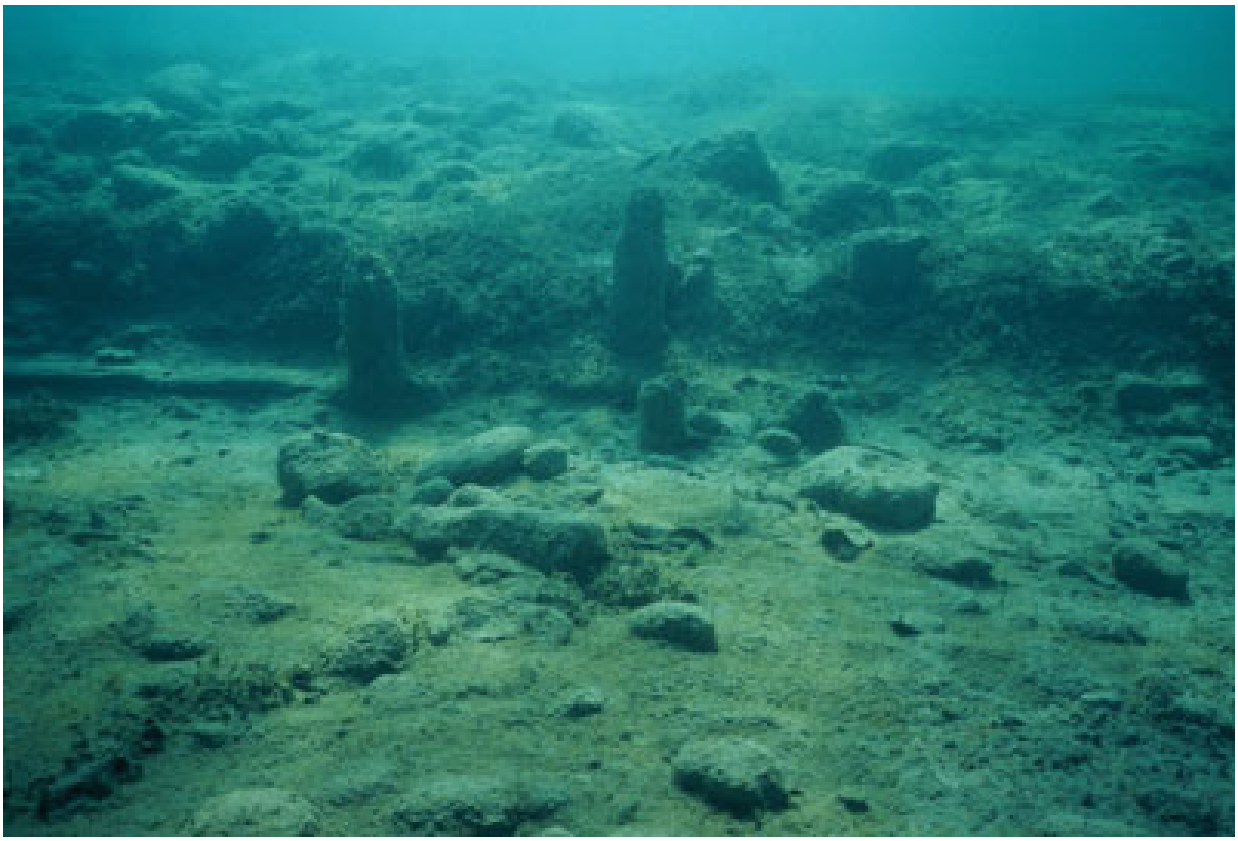
Pfahlbausiedlung 1 Attersee

(Blick auf eine Pfahlbausiedlung unter Wasser mit Pfählen im Hintergrund)

Im Boden von zahlreichen Seen rund um die Alpen verbergen sich urgeschichtlichen Siedlungen die ein einzigartiges Archiv von Informationen für die Archäologie und Naturwissenschaften darstellen. Die Dörfer standen ehemals am Ufer oder auf kleinen Inseln in den Seen und sind erst durch den Anstieg des Seespiegels unter Wasser geraten.
Foto: © Triton / Fotograf: Cyril Dworsky

Pfahlbausiedlung 2 Attersee

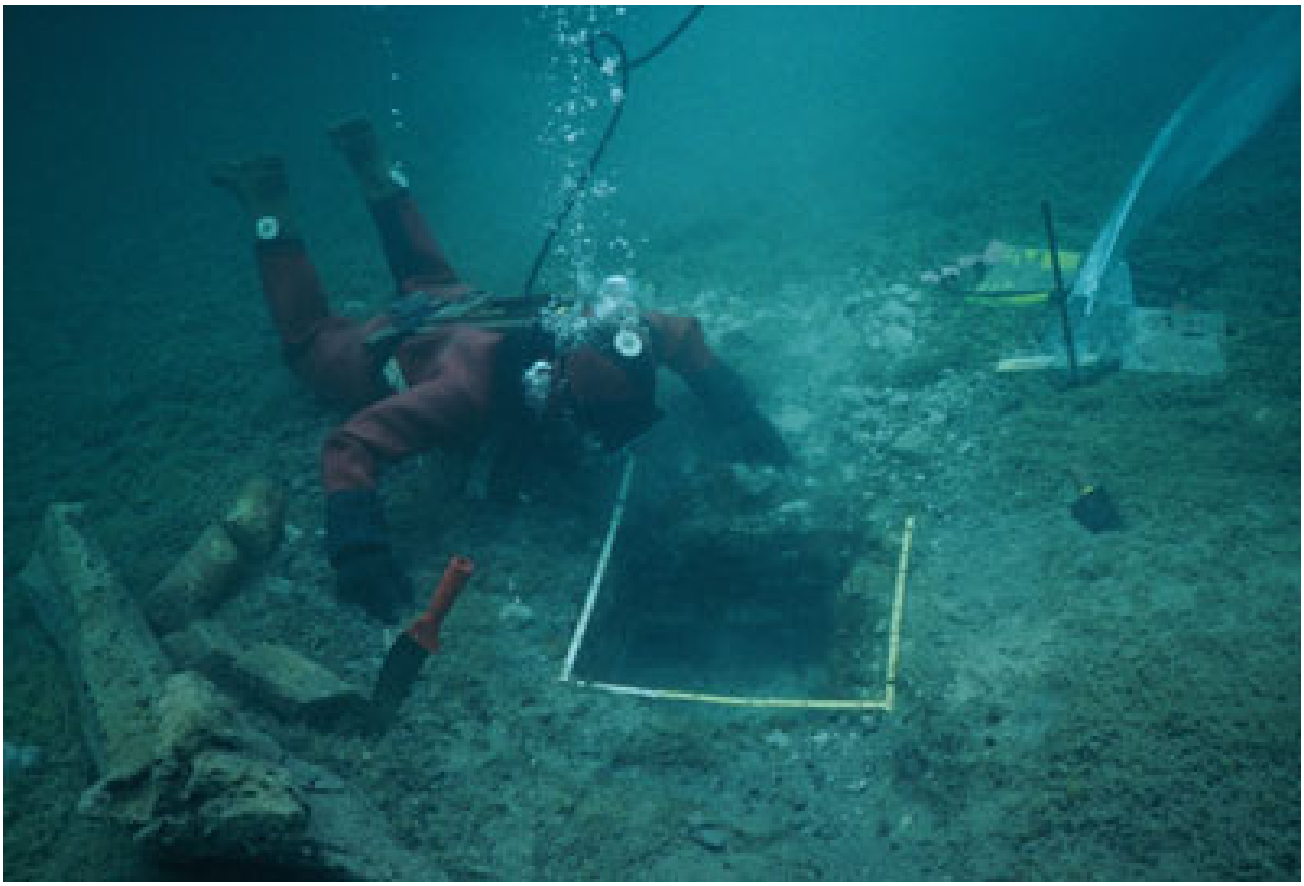
(Blick auf eine Pfahlbausiedlung mit ungestörtem Seeboden im Hintergrund und stark erodiertem Boden im Vordergrund)



Die Hinterlassenschaften der Siedlungen konnten annähernd 6000 Jahre geschützt im Seeboden überleben. Erst moderne Entwicklungen wie der Rückgang der Schilfgürtel, Uferverbauungen oder die Motorschifffahrt haben teilweise zu einer Erosion des Seebodens geführt und Pfähle der Siedlungen freigelegt.
Foto: © Triton / Fotograf: Cyril Dworsky

Probenentnahme Attersee

(Unterwasserarchäologe bei der Entnahme von Holzproben für die Datierung einer Fundstelle)



Anhand der Wachstumsunterschiede der Baumringe können die Pfähle der urgeschichtlichen Siedlungen in optimalen Fällen bis ins Jahr genau datiert werden. Die Pfahlbausiedlungen ermöglichen wegen der guten Erhaltungsbedingungen unter Wasser einen regelrechten "Holzkalender" für die Urgeschichte. Nicht nur die genaue zeitliche Einordnung von ganzen Kulturkreisen, sondern auch eine Rekonstruktion der Umwelt der frühen bäuerlichen Gesellschaften rund um die Alpen ist auf diese Weise möglich.
Foto: © Triton / Fotograf: Cyril Dworsk

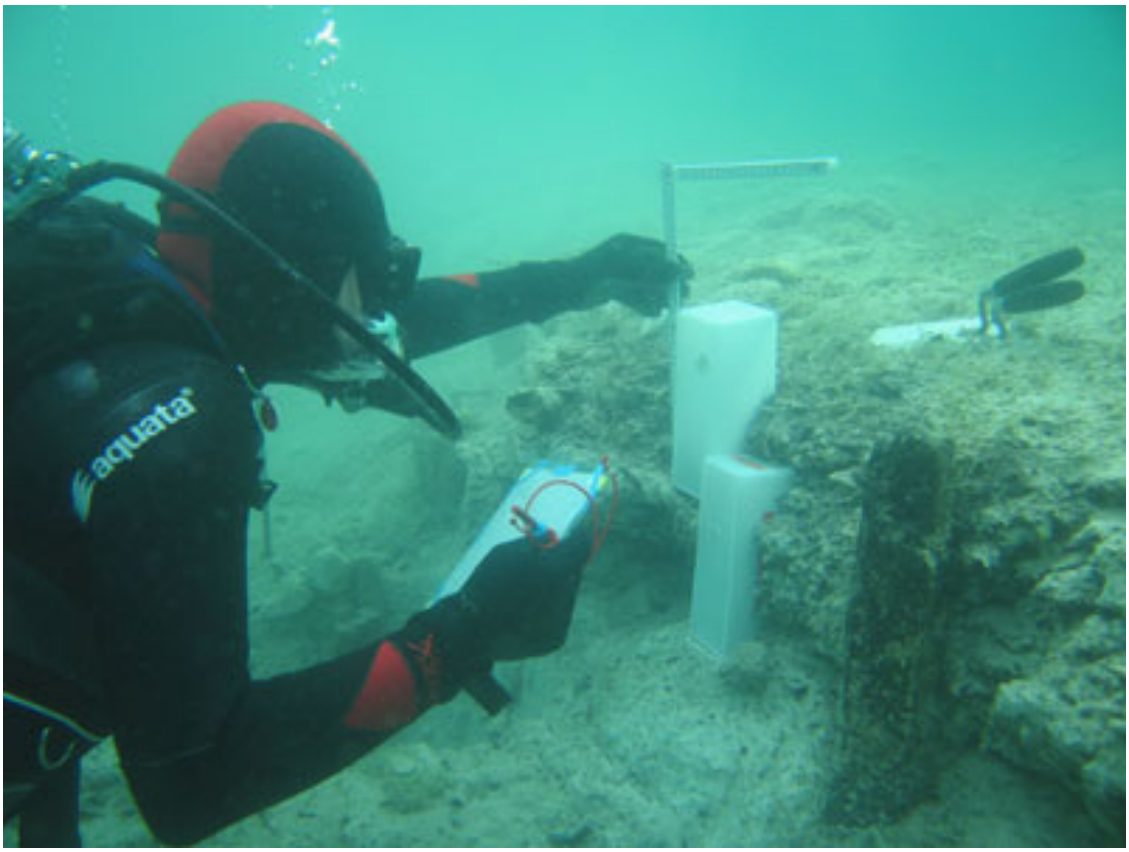
Vermessung Attersee

(Unterwasserarchäologin bei der zeichnerischen Dokumentation eines liegenden Bauholzes eines Pfahlbaus)

Durch die Weiterentwicklung der Tauchgeräte während des zweiten Weltkrieges wurde auch das archäologische Arbeiten unter Wasser nach hohen wissenschaftlichen Standards ermöglicht. Hoch spezialisierte Archäologen und Archäologinnen dokumentieren in mühevoller Kleinarbeit jedes Detail um später ein Mosaik aus vielfältigsten Informationen zu einem reichhaltigen Bild des urgeschichtlichen Alltags zusammenzusetzen.
Foto: © Triton / Fotograf: Cyril Dworsky

Probenentnahme Attersee

(Unterwasserarchäologe bei der Vermessung und Entnahme von Probenmaterial)



Die im Seeboden erhaltenen organischen Reste der urgeschichtlichen Siedlungen bergen zahlreiche Spuren des Lebens in den Pfahlbaudörfern. So finden sich beispielsweise die unterschiedlichsten Arten von Pflanzen, die Bestandteil der Nahrung, der Kleidung oder der Behausungen waren. Bei der Probenentnahme wird Material für die Datierung und spätere Untersuchung im Labor durch Archäobotanikerinnen gesammelt.
Foto: © Triton / Fotograf: Thomas Reitmaier

Dokumentation Attersee

(Monitoring durch Videoaufnahmen im Bereich einer teilweise erodierten Fundstelle)

Die Veränderungen im Umfeld der Pfahlbauten und Erosion des Seebodens müssen regelmäßig überprüft und dokumentiert werden um rechtzeitig Maßnahmen zum Schutz dieser herausragenden archäologischen Fundstellen zu treffen.
Foto: © Triton / Fotograf: Cyril Dworsky